

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 113/114 (1939)
Heft: 14

Artikel: Schraubenpumpe mit veränderlicher Fördermenge bei konstanter Drehzahl
Autor: E.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-50586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

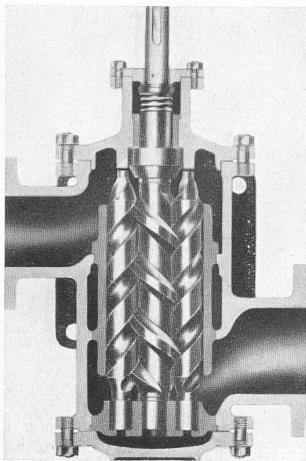


Abb. 1 (links). Schraubenpumpe
der Imo-Industri A. B., Stockholm

Abb. 2. Schraubenpumpe mit stufenweiser
Fördermenge

Abb. 3 (rechts oben). Schraubenpumpe mit
stetig veränderlicher Fördermenge
nach System Ing. F. X. ZERR, Brevet s. g. d. g.

Abb. 4. Auslassventil im Scheibenkolben
der Schraubenpumpe nach System F. X. Zerr

Schraubenpumpe mit veränderlicher Fördermenge bei konstanter Drehzahl

Schmieröl- und Brennstoffpumpen, deren Wirkungsweise auf dem Abrollen zweier Gewindekörper aufeinander beruht, befinden sich seit geraumer Zeit im Handel (siehe Abb. 1). Sie gestatten die Anwendung hoher Drehzahlen und erreichen bei der meist beträchtlichen Zähflüssigkeit der zu fördernden Stoffe hohe Drücke mit guten Liefergraden. Die Viscosität der Brenn- und Schmieröle wechselt aber sehr stark mit ihrer Temperatur, woraus sich unter der Voraussetzung konstanter Drehzahl und Fördermenge ein stark veränderlicher Rohreibungswiderstand und damit eine variable Förderhöhe ergibt. Ein Antriebsmotor mit fester Drehzahl ist darum auf die maximale Leistungsaufnahme bei extremer Zähflüssigkeit zu bemessen, wird aber im Normalbetrieb relativ schwach belastet und daher mit entsprechend niedrigem Wirkungsgrad laufen.

Um diesem Mangel zu begegnen, macht Ing. Fr. X. Zerr aus Mülhausen den interessanten Vorschlag, auf den selben Wellen Gewindekörper mit verschiedener Steigung anzubringen und die zylindrische Umhüllung axial verschiebbar zu machen, sodass die eine oder andere Gewindestelle die Förderung übernimmt (siehe Abb. 2). Durch das Zwischenschalten eines gewindelosen Spindelabschnittes wird eine Leerlaufstellung geschaffen (wie in Abb. 2 dargestellt), die das Anlassen der Gruppe ohne Belastung gestattet. Ein Rückströmen des Mediums wird dabei durch ein Rückschlagventil im Druckstutzen verhindert. An Stelle dieser stufenweisen Änderung der Fördermenge kann aber auch eine stufenlose Regulierung erreicht werden, wenn man Gewindekörper mit veränderlicher Steigung anwendet, die sich in einem axial verschiebbaren Scheibenkolben drehen (Abb. 3). Dabei ist aber zu bedenken, dass auch innerhalb des relativ kurzen Scheibenkolbens das Volumen der Gewindenut abnimmt, weshalb zur Vermeidung von Stauungen bei unelastischem Fördergut im Scheibenkolben mehrere Auslassventile (siehe Abb. 4) anzubringen sind. Nebenbei sei noch erwähnt, dass solche Schraubenpumpen mit variabler Steigung und feststehender Zylinderführung zur Verdichtung von Gasen Verwendung finden können.

Sowohl der Scheibenkolben, als auch die Spindeln unterliegen bei diesen Pumpen einem Axialdruck. Diese sind darum mit SpurLAGern auszurüsten, während das Gestänge zu jenem durch eine Gewinde- oder Zahnradreduktion verschiebbar und mit Arretierungen ausgeführt werden muss. Man kann den Axialschub des Scheibenkolbens aber auch durch Federn aufnehmen und erreicht damit, dass der Kolben sich selbsttätig gegenüber den Gewindespindeln mit veränderlicher Steigung jeweilen so verschiebt, dass immer angenähert die gleiche Druckdifferenz erzielt wird. Mit konstanter Drehzahl des Motors wird also die Liefermenge so reguliert, dass bei jedem Grad der Viscosität immer ungefähr dieselbe Förderhöhe vorhanden ist. Baut man die Pumpen mit doppeltem Einlauf und parallel geschalteten Gewindespindeln, die jedoch Gegenläufigkeit der Gewinde aufweisen, so ist der Axialschub der Spindeln ausgeglichen. Verbindet man auch die zugehörigen Scheibenkolben noch miteinander, so kompensieren sich auch deren Axialdrücke.

Die Herstellung von Gewindespindeln mit veränderlicher Steigung ist nicht einfach, aber maschinell mit der erforderlichen Genauigkeit möglich. Zunächst dreht man eine Gewindenut konstanter Breite, jedoch mit zunehmender Steigung durch stetige Erhöhung des Vorschubes. Hernach setzt man den Stahl an der-

selben Ausgangstellung wieder an, erhöht aber die Progression der Steigung, wodurch die Nut immer breiter wird und wiederholt diese Operation, bis an jeder Stelle Kamm und Nut gleich breit sind, sodass die beiden Spindeln, wovon die eine links-, die andere rechtsgängig ist, in Eingriff gebracht werden können. Es ist auch leicht verständlich, dass eine Abnutzung der Spindeln dadurch unschädlich gemacht werden kann, dass man die eine gegenüber der andern etwas verdreht. Die beiden Ritzel, mit denen die Spindeln gekuppelt sind, müssen dabei gegen einander etwas versetzt werden. Eine kleine Teilung der Verzahnung ist darum zweckmäßig; man kann dann z. B. durch Versetzen um einen Zahn das Spiel der Spindeln wieder aufheben. Die Erfindung ist patentiert.

E. H.

MITTEILUNGEN

Die Höchstdruckanlage des Brimsdown-Kraftwerkes der «North Metropolitan Electric Power Supply Co», die erste ihrer Art in England, ersetzt mit ihren 53000 kW die alte Zentrale. Der Dampf von 140 kg/cm² und 500° C wird in zwei Löfflerkesseln¹⁾ für eine Stundenleistung von je 95 t erzeugt und in einer Hochdruckturbine von 19000 kW sowie einer Niederdruckturbine von 34000 kW entspannt. Beide Maschinen arbeiten normalerweise in Reihe; wird der Niederdrucksatz allein mit Dampf von 11,2 kg/cm² betrieben, so geht die Leistung auf 22000 kW zurück. Dampfumwälzpumpen, System Escher Wyss, mit zwischen 2000 und 6000 U/min regulierbarer Drehzahl, halten die Dampfzirkulation in den Brennkammerrohren aufrecht. Da die Umwälzpumpe mit Entnahmedampf aus der Hauptturbine betrieben wird, passt sich ihre Leistung automatisch den Belastungsschwankungen an. Sinkt der Entnahmedruck unter 6 kg/cm², so tritt ein Frischdampfventil in Tätigkeit. Für die Kesselspeisung sind wegen des hohen und auch bei kleiner Last angenähert gleichbleibenden Wirkungsgrades Kolbenpumpen vorgesehen, und zwar für einen Enddruck von 162 kg/cm² und je eine maximale Fördermenge von 109 t/h bei 190° C. Die Pumpen haben wassergekühlte Zylinder und Antriebsmotoren von 800 PS; ihre Drehzahl ist zwischen 0 und 100 U/min regelbar. Sie erhalten das Speisewasser durch Elektro-Kreiselpumpen unter 21,5 kg/cm² zugeführt. Zur Erreichung eines rationellen Kesselbetriebes arbeiten auch die Motoren für den Gebläse- und Rostantrieb mit veränderlicher Umlaufzahl; sie liegen deshalb im Stromkreis eines besonderen, von der Hauptturbine angetriebenen Generators, dessen Spannung unter dem Einfluss der Turbinenbelastung steht. Der Dampf tritt mit 133 kg/cm² in die beiden, je drei Regel- und ein Ueberlastventil, sowie ein Sicherheits-Abschlussventil enthaltenden Einströmkkammern der Hochdruckturbine und expandiert in einer mehrkränzigen Vorstufe und 12 Geschwindigkeitsstufen im ersten Zylinder und 12 weiteren Stufen im zweiten Zylinder auf 14 kg/cm². Die aus einem Stück mit den Laufrädern geschmiedete Welle ist durch radial drosselnde Labyrinth, 150 Drosselstellen auf Eintrittsseite, und Wasserstopfbüchsen abgedichtet. Im Hochdruckgehäuse der Niederdruck-Kondensationsturbine sind 13 Stufen und im doppelflutigen Niederdruckgehäuse je 5 vorhanden. Beide Turbinen laufen mit 3000 U/min und treiben außer den 33 kV-Generatoren von 19000 bzw. 34000 kW einen Hausgenerator von 1680 kW bzw. zwei von je 1050 kW. An jeden Abdampfstutzen schliesst sich ein Oberflächen-Kondensator mit 1800 m² Kühl-

¹⁾ Das Prinzipschema eines Löfflerkessels findet sich beschrieben in Bd. 100 (1932), Seite 204*.